

Skurriles kurz vor der Hölle

PREMIERE Mit dem portugiesischen Theaterstücklein „Das Höllenschiff“ bietet das Landestheater Coburg zum Saisonschluss einen hübschen Spaß. Der ist auch ein stimmungsvolles Konzert mit Nice Ferreira und Band.

VON UNSERER MITARBEITERIN CAROLIN HERRMANN

Coburg „Du musst nun Satan dienen, weil er dir ein Leben lang gedient hat.“ Einsehen wollen das die Typen selbstverständlich nicht, sie herrschten mit Lug und Betrug oder schlichter, brutaler Gewalt und meinen jetzt, nach ihrem Tod, auch weiterhin alles bestimmen zu können. Doch es ist das Höllenschiff, das von diesem Fährhafen in die Ewigkeit für sie auslaufen wird. Basta.

Mit einem Stückchen Theater über Leben und Tod aus Portugal beendet das Landestheater Coburg den Premierenreigen der ersten Spielzeit im Globe. Warum nach dem Run auf alles, was bisher hier geboten wurde, diese doch eigentlich vielversprechende Inszenierung am Samstag plötzlich auf eher gebremstes Interesse stieß, ist verwunderlich. Dabei ist sie sehenswert. Und dem Premierenpublikum hat's auch gefallen.

Stück von 1516, Sprache von heute

„Das Höllenschiff“ von Gil Vicente aus dem Jahr 1516 ist in Portugal eine Art Volksgut, dürfte in Deutschland aber jetzt zum ersten Mal aufgeführt werden. Tatsächlich ist es auch ein eher schlichter, schablonenartiger Abriss von Bildern, in dem den Prassern, Wucherern, Betrügern und Tyrannen die Rechnung für ihr Leben präsentiert wird. Das tut der geschundenen, gutwilligen Volksseele gut, damals wie heute.

Die Übersetzung von Victor Pohl gibt die kurzen Dialoge der Sünder mit Teufel und Engel in heutigem Tonfall wieder, Poesie wird geradezu vermieden.

Umso einfallsreicher und irrwitziger sind die Kostüme von Kristina Böcher. Die hat auch das malerische Wrack von Segelboot neben allerlei Versatzstücken auf die eine Seite der Bühne gestellt. Der goldene Engel als Transporteur in den Himmel ist das nur von wenigen erreichte Pendant. Die große Filmprojektion vom Meer des Jenseits und sich drehender Planeten im Kosmos verleiht den eher schlicht geführten Auseinandersetzungen die andere Dimension.

Die durch ihre Zusammenarbeit mit diversen bedeutenden Theatermachern renommierte Gastregisseurin Birgit Eckenweber hat den Bilderbogen ein-



Auch dieser sehr spezielle betrügerische Schuster (Stephan Mertl) ist überzeugt, dass er in den Himmel kommt. Doch es sind die Teufel, die ihn abholen, Florian Graf und Kerstin Hänel (rechts) im Hintergrund.

Foto: Eike Walkenhorst

fallsreich und mit vielen witzigen Details inszeniert. Eigentlich sind diese Szenen ja entzückende Kasperliaden aus einer Zeit, als Theater in unserem heutigen Verständnis erst entstand, gut vorstellbar auch als Handpuppentheater, *commedia dell'arte* in der einfacheren Form.

Stimmungsvoller Raum

Und Birgit Eckenweber hat das Ganze in einen musikalischen Raum gesetzt, ein bisschen willkürlich, aber stimmungsvoll. Es ist die in Coburg beheimatete Nice Ferreira, die mit ihrem Trio Blue Bossa den Samba-Sound und -Geist über allem hält. Durch ihre Songs tänzeln die Typen, allen voran der um Gelassenheit bemühte Teufel, der allerdings ein recht attraktiver Seemann mit weißer Mütze

ist, Kerstin Hänel mit schneidender Stimme und wieder einmal in Hochform.

Womit wir beim Coburger Schauspielensemble sind, das hier mal wieder zeigen darf, was es Komödiantisches in großen und kleinen Gesten draufhat. Allen voran unsere alten Haudegen, Niklaus Scheibli unter anderem als Narr im grotesken Kleinmädchenformat, und Stephan Mertl als betrügerischer Donald-Trump-Schuster mit goldenen Schuhen. Köstlich. Marina Schmitz, Tobias Bode und Florian Graf schlüpfen gekonnt in weitere allegorische Rollen.

Für ein vortheatrales Mysterienspiel hat diese Bühnenversion zu wenig Mysterium, dafür aber einiges an Amüsement. Skurril geht diese Spielzeit am Landestheater zu Ende.



Die Produktion

Inszenierung Birgit Eckenweber, Bühne und Kostüme Kristina Böcher, Dramaturgie Cosma Corona Hahne.

Darsteller Kerstin Hänel, Florian Graf, Marina Schmitz, Tobias Bode, Stephan Mertl, Niklaus Scheibli. Mit dem Trio Blue Bossa: Nice Ferreira, Gesang, Samuel Neves, Gitarre und Gesang, Murilo Santana Saraiva, Percussion und Gesang.

Vorstellungen Weitere Termine 5. und 11. Juni, 19.30 Uhr, 9. Juni, 15 Uhr, im Globe